

1895. II. 9.

Umschlag zur humoristischen Wochenschrift

des „NEUES POLITISCHES VOLKSBLATT“

Nr. 45.

# „Die Witzrakete“

Erscheint jeden Samstag

Inserions-Gebühr  
für die 5-gespaltene Petitzeile für das  
Inland 10 kr., Ausland 20 Pf.

Abonnement monatlich 40 kr.

Für Abonnenten des „Neues Politisches Volksblatt“ monatlich 10 kr.

\*\*\* Budapest, 9. November 1895. \*\*\*

Finzelne Nummern 10 kr.

\*\*\* Zweiter Jahrgang. \*\*\*

Wartmäßig.



Ein Vermittler kommt zu einem Kaufmann, ihm dies und jenes anbietend, da derselbe immer aufdringlicher wird und sich trotz mehrfacher Aufforderung nicht entfernt, wirft ihn der Kaufmann höchst eigenhändig zur Thüre hinaus. Bald darauf erscheint er abermals im Lokal.

Kaufmann: „Was wollen Sie denn schon wieder? Ich habe Sie doch erst den Augenblick hinausgeworfen!“

Vermittler: „Damit Sie sich nicht selbst brauchen zu bemühen ein andermal, kann ich Ihnen auch besorgen einen tüchtigen Hausknecht!“

Inhaltsverzeichnis: Verunglückte Schmeichelei. — Diese Kinder. — Das neue Kleid. — Vorschlag zur Güte. — Moderne Dienstboten. — Kindliche Diplomatie. — Eine kluge Zofe. — Er weiß sich zu helfen. — Die Hauptsache. — Gegen die Standesehre. — Schwer belastet. — Schreckliche Dämmerung. — Falsch verstanden. — Enttäuscht. — Schmeichelhaft. — Fatal. — Berichtigung. — Kindermund oder die runzelige Mama. — Die angenehme Einladung. — Hochlebe. — Freunde in der Noth. — Antwort auf eine Heirathsofferte. — Ein Vielgelesener. — Unüberlegt. — Die zuvorkommende Heimgab. — Neues Wort. — Ein unglückliches Weib. — Gefällig. — Die künstlichen Menschen. — Verrathen. — Verirrt.

## Der Pester Spitzl.

Historischer Sensations-Lokalroman von  
**Arthur S. Ebenthal.**

163 Seiten stark, brochirt, Preis 30 kr. Loko. Provinz mit Frankozusendung 35 kr. auch in Briefmarken. Zu haben in der Exp. des „Neues Politisches Volksblatt.“

## Preis-Räthsel

der „Witzrakete“.

Du kannst mich niemals sehen, doch bin ich Dir bekannt,  
Hast meinen Namen sicher gar oftmals schon genannt;  
Vielleicht Dir nah schon wähntest Du mich, doch kam ich nicht,  
Denn ungehört oft komm' ich bei Nacht und Tageslicht.

Ob auch die Meisten scheuen vor meiner Nähe sich,  
Gar Viele gab's und gibt es, die selber suchen mich,  
Mein Reich hat keine Grenzen, und wenn mein Finger winkt,  
Der Herrscher wie der Sklave mir gleich zu Füßen sinkt.

Statt meines letzten Zeichens gib nun ein and'res mir —  
Und sandest Du das rechte, nenn' ich Klingen Dir:  
Ob's nun Posaunenschmettern, ob eines Simpels Pfiff,  
Das Wörtchen paßt d'rauf sicher als — dehnbarer Begriff.

Franz Jos. Zlatnik.

## Sechs Preise:

Fünf Stück

### „JOHANN ORTH“

großer historischer Roman von  
**Leo von Reinhold (Ludwig Rotter)**  
und als sechster Preis:

„Memoiren aus einem Todtenhause“.  
Roman von **DOSTOJEWSKIJ.**

Alle sechs Bücher in Prachtband.

Auflösung: Samstag 16. November im „Neues Pol. Volksbl.“

## Handarbeiten



jeglichen Genres, eigener Erzeugung, sowie alle existirenden Zuthaten in größter Auswahl empfiehlt

**WALD GYULA,**

Budapest,

VII., Königsgasse 21.

Handarbeiten-Fabrik und  
größte Stickmustervor-  
druckerei

(Vielfach prämiirt).

Begründet 1854. (Viel ach prämiirt.)

Garantirt waschechte Stickseide per 12 Strähne 30 kr.

Reich illustrierte Preisliste gratis und franko.



# CORVINA

LITERARISCHE UND DRUCKEREI  
ACTIENGESELLSCHAFT

Budapest, VI., Révay-utcza 14.

Buch- und Steindruckerei  
Lithografie, Zinkografie, Stereotypie.

*Verfertigt Drucksorten für Kaufleute, Fabrikanten und Gewerbetreibende, Geldinstitute, Bau- und Verkehrs-Unternehmungen und Eisenbahnen.*

Aufträge werden prompt und bestens effectuirt.

Fünffarben Rotationsdruck.



Erscheint jeden Samstag.

**Nr. 45.**

Erscheint jeden Samstag.

Verworfne Schmeichelei.



Hausfrau (hocherfreut): Mein, daß Sie sich meines Geburtstages erinnern haben, Herr Doktor!  
 Doktor (der nach mehrjähriger Reise wieder heimgekehrt ist): O, ich besitze ein ausgezeichnetes Gedächtniß: selbst für nebensächliche Dinge.

Diese Kinder.



Mama: Nun, liebe Gisi, hast du deine neue Sonnenbrille auch recht lieb? — Gisi: Ich schon, aber Papa nicht. Der hat sie gestern so in die Backe gezwickt — nicht wahr, das hat dem Fräulein weh gethan?



Erster Tag. „Wie danke ich Dir, lieber Mann, dafür, daß Du mir das neue Kleid gekauft hast, das wir im Schaufenster sahen. Es sieht auch wirklich ganz reizend aus und wird Aufsehen machen.“

\* \* \*

Zweiter Tag (auf der Straße). „Sieh nur, Männchen, wie neidisch mir alle Damen nachsehen. Ja, das Kleid ist entzückend.“

\* \* \*

Dritter Tag (in der Kaffeegesellschaft). „Bitte, meine Damen, ich habe durchaus nichts dagegen, schauen Sie nur das Kleid an, es ist nach der neuesten Mode gearbeitet.“

\* \* \*

Vierter Tag (am Fenster). „Ach, da geht die Rätthin. Sie hat ganz dasselbe Kleid wie ich. Diese intrigante Person!“

\* \* \*

Fünfter Tag. „Die Doctorin hat mein Kleid über die Maßen gelobt. Dann ist es ganz gewiß häßlich!“

\* \* \*

Sechster Tag (bei der Lectüre des Modenblattes). Wie rasch die Mode wechselt! Mein Kleid ist kaum noch modern.

\* \* \*

Siebenter Tag (im Theater). Alle Sperrgucker richten sich auf die gegenüberliegende Loge, wo die Bürgermeisterin mit ihrem neuesten Kleid sitzt — mich beobachtet Niemand.

\* \* \*

Achter Tag (vor dem Schaufenster). Welch eine Impertinenz von dem Kaufmann! Jetzt erst stellt er die wirklich schönen Kleider aus.

\* \* \*

Neunter Tag. Bitte, bitte, lieber Mann, kaufe mir das violette Sammetkleid aus dem Schaufenster des Confectionsgeschäfts.

#### Vorschlag zur Güte.

Sie: Herr Müller, wenn Sie nicht aufhören, jedesmal, wenn Sie zu mir kommen, von Liebe zu sprechen, dann muß ich Sie bitten, Ihre Besuche einzustellen.

Er: Na, dann heiraten Sie mich doch, dann werde ich nie mehr, so lange wir leben, ein Wort von Liebe mit Ihnen sprechen.



Frau: Minna, der Staub auf den Möbeln ist wieder entsetzlich, was soll ich da thun?  
Dienstmädchen: Machen Sie es wie ich, gnädige Frau, achten Sie gar nicht darauf.

#### Kindliche Diplomatie.



Tante: Nun sag' Elschen, was liebt Du mehr, mich oder die Bonbons, die ich Dir mitgebracht habe?  
Elschen: Dich habe ich von Herzen lieb und die Bonbons zum Fressen gern!



„Bitt' die Herrschaften um ihren Namen, damit ich Ihnen sagen kann, ob Sie es sind, für die der Gnä' Herr nicht zu Hause ist.“



A.: Sage mal, wen hat unser Freund Schulze geheiratet.  
B.: 100,000 Gulden — den andern Namen habe ich vergessen.

Er weiß sich zu helfen.



Photograph: Bitte, etwas freundlicher, mein Fräulein! — Noch freundlicher, bitte! —  
Nein, so gehts nicht! (Er fällt ihr zu Füßen.) Mein Fräulein, ich liebe Sie!  
Mitleidiges Fräulein (selig lächelnd): Ach, mein Herr — —  
Photograph: Bitte, bleiben Sie so, so ist's recht!

Gegen die Standesehre.

An die K. K. Postdirektion  
Mannaberg.

Der unterzeichnete Kgl. Landgerichts-Referendar, der erst vor vier Wochen nach hier veretzt ist, hat gestern einen Brief erhalten, der noch an seinen früheren Wohnort Osnabrück adressirt war. Zweckts Weiterbeförderung desselben hat der dortige Briefträger der Adresse den Vermerk beigelegt: Adressat ist jetzt in Mannaberg Hausknecht. Da ich mich durch diese fälschliche Angabe in meiner Berufsehre gekränkt fühle, so bitte ich die Sache zu erüiren und den Mann eventuell zu bestrafen.

von Schneidewitz,  
Kgl. Referendar und Lieutenant der Reserve.

Von der Kgl. Ober-Postdirektion in Osnabrück b. m. zurück dem Antragsteller:

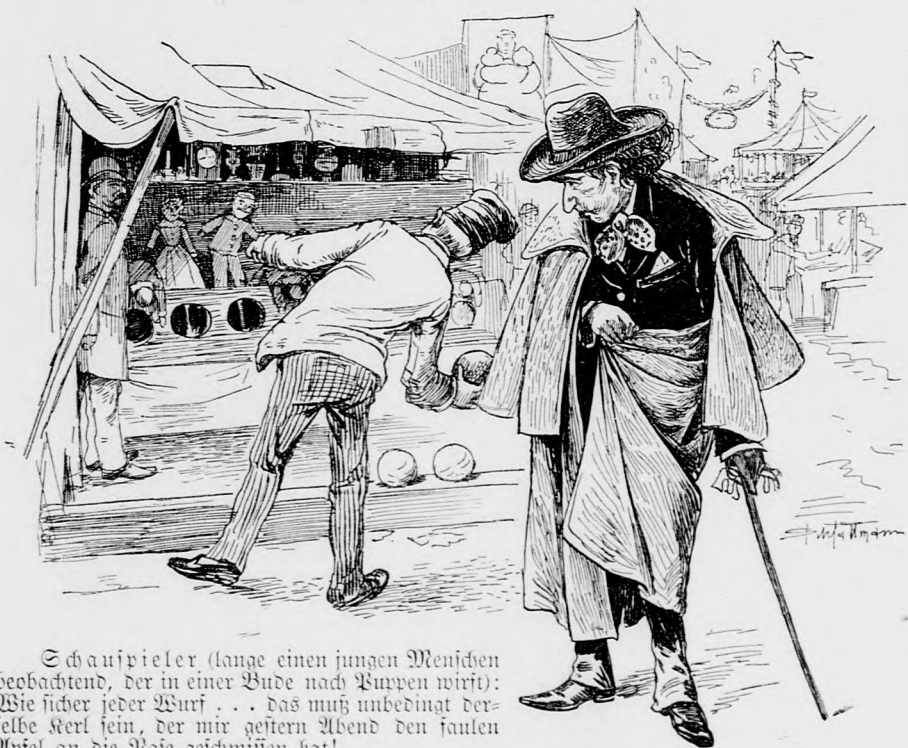
„Untersuchung resultatlos verlaufen. Briefträger heißt „Hausknecht, hat nur vergessen, zwischen Vermerk und seinem Namen Punkt zu machen. Kein „Dienstvergehen“ oder Beleidigung.“

Bündig,  
Ober-Posttrath.



Bäckfisch (seufzend): Nur 42 Kilogramm soll ich wiegen? Und mit einem so schweren Liebestummer im Herzen!

Schreckliche Dämmerung.



Schauspieler (lange einen jungen Menschen beobachtend, der in einer Bude nach Kurven wirft): Wie sicher jeder Wurf . . . das muß unbedingt derselbe Kerl sein, der mir gestern Abend den faulen Apfel an die Nase geschmissen hat!

Falsch verstanden.

Hausfrau (zu ihrem erst kürzlich eingetretenen Dienstmädchen vom Lande): Meji, mein Mann ist nicht wohl — legen Sie ihm heute Abend eine Flasche ins Bett!  
Meji: Weißwein oder Rothwein?



„Teufel 'nein! Wieder halb zwei Uhr geworden. Na, das wird heut' eine saftige Gardinenpredigt werden.“



„Jetzt leut' ich schon zum vierzehnten Mal! Hört mich denn gar Niemand? Wichtig schlägt's auch schon zwei Uhr.“



„Mir scheint doch, daß ich um ein Glaserl zu viel getrunken hab', weil ich schon seit zehn Minuten das verfluchte Schlüsselloch nicht finden kann.“



„Ich werd' die Stiefeln in der Küche ausziehen; vielleicht hört mich meine Frau dann nicht, und ich entgeh' wenigstens der Predigt in der Nacht.“



„Sie rührt sich! Ich geh' mich geschwind zur Wiege und thu' so, als wär ich schon längst zu Hause und nur jetzt aufgestanden, um das Kind einzuschläfern.“



„Du Narr! Willst Du mich zum Besten halten! Das Kind habe ich ja schon die ganze Nacht bei mir.“  
 „No, wünsch' gute Nacht! Jetzt kann's erst recht losgehen.“



Alte Jungfer: Bitte, malen Sie auch Alterthümer?  
 Maler: Jawohl, bitte, nehmen Sie Platz!

Schmeichelhaft.



Heirathsvermittler: Tausend Gulden besitzen Sie nur? Da können Sie allerdings nichts Besonderes beanspruchen.

Fräulein: Mein Gott, ein Adonis braucht er ja auch gerade nicht zu sein; wenn 's schon so was ist, wie Sie oder Ihr Schreiber.

Berichtigung.

In der vorletzten Nummer Ihres Blattes berichteten Sie, daß auf der Obertupfinger Markung von einem Jäger 65 Hasen geschossen wurden. Dies ist jedoch dahin richtig zu stellen, daß von 65 Jägern ein Hase geschossen wurde und daß die Jagd nicht am Samstag, sondern am Sonntag stattgefunden hat. Alles Andere stimmt. Das Bürgermeisteramt.

Kindermund oder die runzelige Mama.

Papa: So, Kinder, heute kommt die Mutter neugestärkt aus dem Bade zurück! — Lieschen: Auch aufgeplättet?

Die angenehme Einladung.



„Aber nicht wahr, lieber Herr von Brandlmeier, morgen z'Mittag geben's mir die Ehr' auf ein' Löffel Suppen. Es ist nur, damit's meine Frau kennen lernen.“

„Wenn's erlauben, Herr von Birnstengel, wer' ich so frei sei.“



„Hörst, Alte, heunt bin i beim Birnstengel zum Essen eingeladen; er will mich seiner Frau vorstellen. Geh', richt' mir mein' neuen Anzug her!“



„An neuen Cylinder sollt' ich mir bei der Gelegenheit aber doch kaufen! Wann man schon wo eingeladen ist —“



„Ich bin so frei, Frau von Birnstengel, weil mich der Herr Gemahl eingeladen hat.“

„So? Mei' Mann hat Ihnen eingeladen? Davon hat er mir kein Wort g'sagt. Und just heut' wo mir weiß'nen thun.““

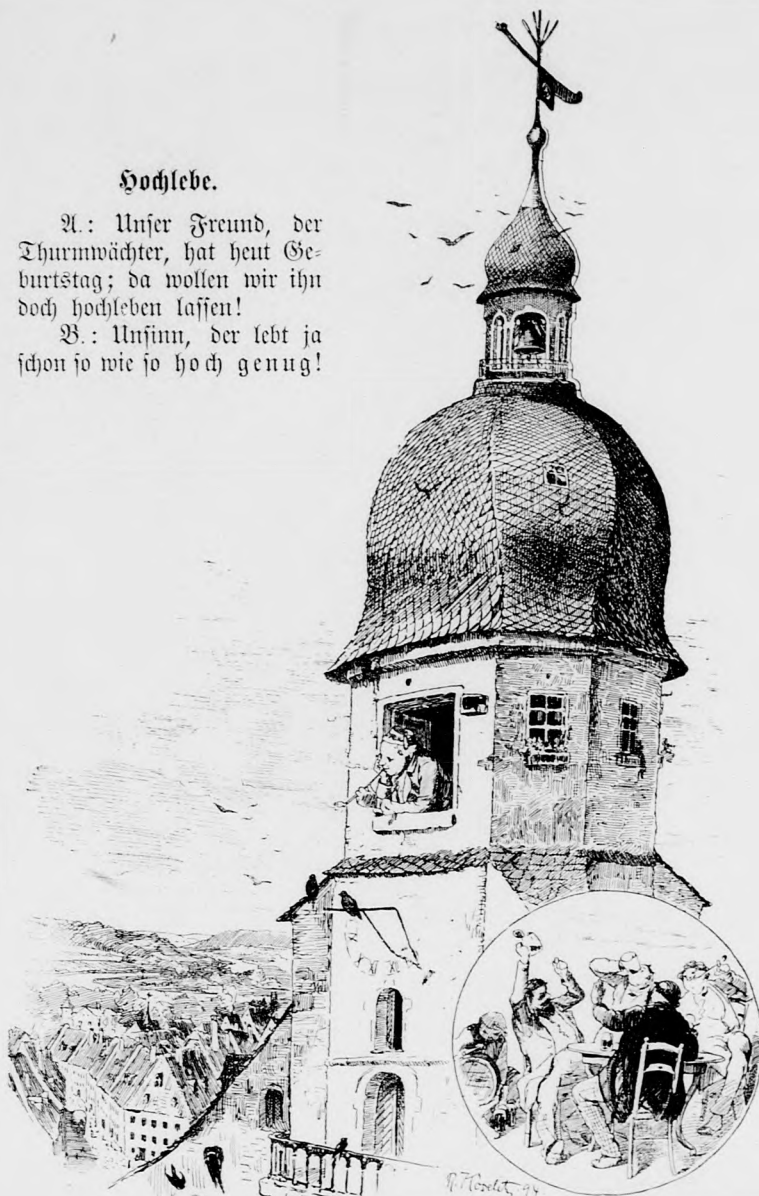


„Na, so nehmen's halt Platz derweil auf den Kisteln. Reiß, lauf' nüber zum Ochsenwirth und b'stell' für den Herrn a Suppen und a Koffbrad!“

Hochlebe.

A.: Unser Freund, der Thurmwächter, hat heut Geburtstag; da wollen wir ihn doch hochleben lassen!

B.: Unsinn, der lebt ja schon so wie so hoch genug!



Freunde in der Noth.



Onkel (bei einem Trinkgelage seines Neffen, der auf dem besten Wege ist, das Erbtheil seines Vaters durchzubringen): Laß Dich warnen, Arthur, traue Deinen Freunden nicht zu sehr. Jetzt, wo Du Geld hast, strömen sie Dir zu; aber Freunde in der Noth, die sind selten.

Neffe: Ach nein, Onkel, meine Freunde sind alle Augenblicke in Noth.



„Na, ich laß' mich bald wieder von wem einladen.“

**Antwort auf eine Heirathsofferte.**

„Geehrtes Fräulein! Alles, was Sie mir schreiben, entspricht meinen Erwartungen vollkommen, besonders die Mitgift 20,000 Gulden. Wollen Sie die Güte haben, diese 20,000 Gulden postlagernd an mich gelangen zu lassen, dann wird sich das Uebrige finden.“

Hochachtungsvoll  
Luidam, Budapest, hauptpostlagernd.

**Ein Vielgelesener.**

Dichter: Glauben Sie mir nur, ich lese niemals eines meiner eigenen Gedichte, wenn Sie gedruckt sind.

Herr: So? Na, da bringen Sie sich ja ganz um Ihre Leser!

**Unüberlegt.**

Bureauchef (zu seinem Rechtspraktikanten): „Sie wollen widerprechen? Von wem haben Sie denn Ihr ganzes Wissen, als von mir? Sie Schafskopf!“



„Wenn Du es durchaus wünschst, liebe Olga, so lasse ich mir die Haare nach —



aufwärts kämmen.“

**Neues Wort.**

(Illustration nebenstehend.)

„Herr Lieutenant können Mama für unsere Verlobung nur dadurch gewinnen, daß Sie ihr versprechen ein recht zärtlicher Schwiegerjohn zu werden.“

„Das werden wir gleich haben; ich titulire sie schon jetzt Schwiegermütterlein.“

**Ein unglückliches Weib.**

Sie: Paul, das thut weh! Ich weiß es ja, daß Du mich nicht mehr liebst!

Er: Aber liebe Frau, soll ich Dir denn noch öfter meine Liebe schwören!

Sie (schluchzend): Nein, nein, ich glaub' es nicht! Eine Frau mit einem so alten Hut kannst Du gar nicht lieben!

**Gefällig.**

Richter: Angeklagter, der hier als Zeuge erschienene Herr Neumayer will von Ihnen bestohlen sein.

Angeklagter: Sehr gern, Herr Richter. Darf ich fragen, wo der Herr wohnt?



Wie Herr Schläule den Platzsuchenden durch seine Fingerfertigkeit ein überfülltes Coupe vorpiegelt und sich eine angenehme Reise sichert!

**Verrathen.**

„Mama, was mache ich denn, wenn ich einmal recht unartig gewesen bin und Fräulein Emma will gar nicht mehr gut werden?“ — „Kind, dann gehst Du hin und gibst dem Fräulein einen Kuß.“ — „Schön, Mama, — da muß aber Papa gestern sehr unartig gewesen sein, weil er das Fräulein abküßte.“

**Verirrbild.**



„Zu diesen Bestien wird sich wohl kein Löwenbändiger hineintrauen.“  
 „Nun, sehen Sie denn nicht? Es ist ja einer drin.“



Engländer: Ich sein doch verwunderlich zu sehen ouï bepacktes Kuhmagd wird öffnen der Thür? — — — Ach



jo! — Goddam!

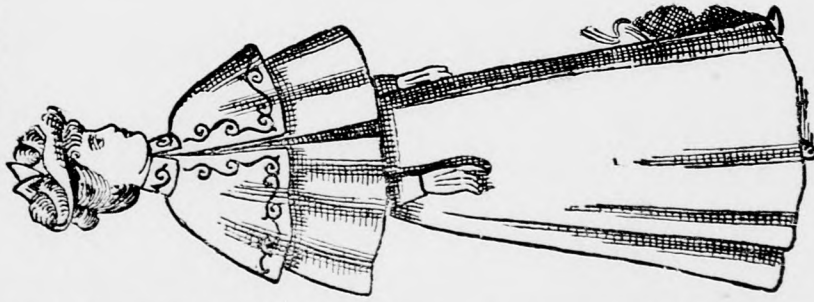
**Verirrbild**



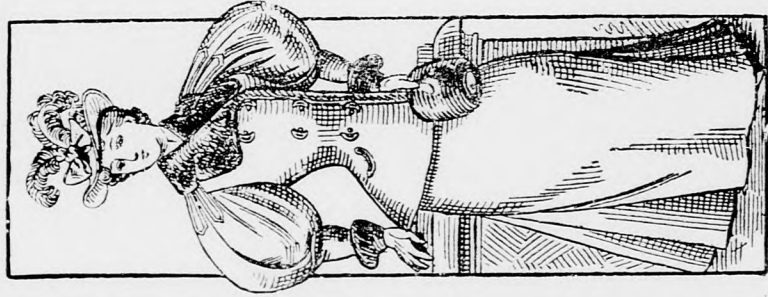
Nun haben sie sich endlich; doch wird die Freude nicht lange dauern, denn der mürrische Vater ist schon in der Nähe.

# Größtes Warenhaus für Damenkonfektion!

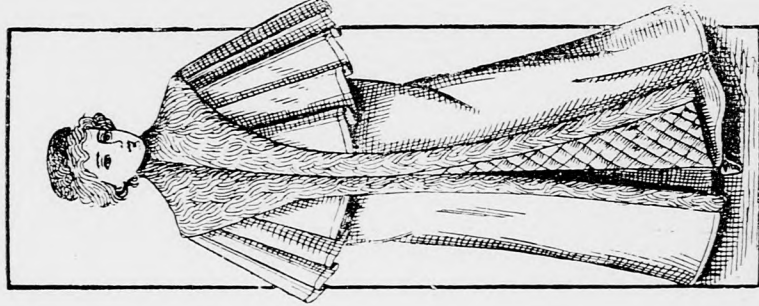
Neuheiten für Herbst- und Winter-Saison 1895—96.



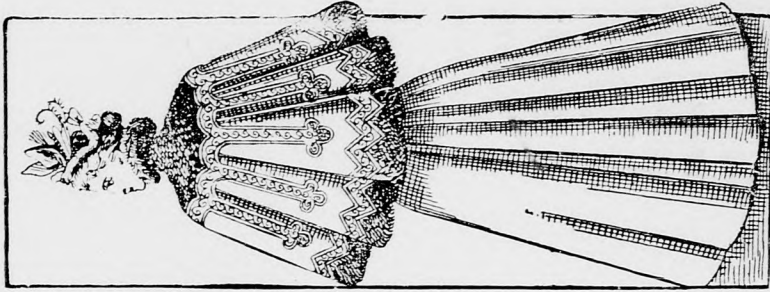
„Carola“  
fl. 3.—



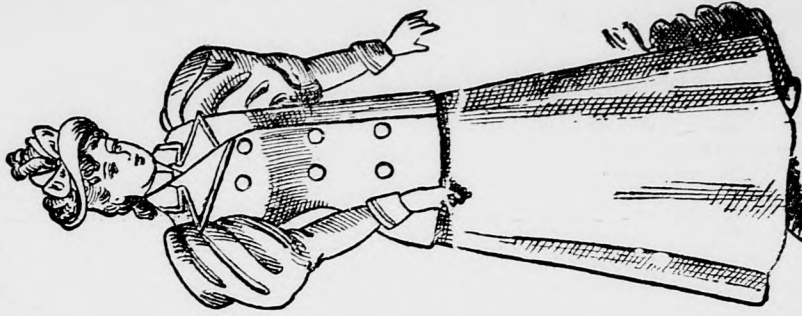
„Ophelia“  
fl. 10.—



„Diana“  
fl. 20.—



„Fortuna“  
fl. 12.—



„Gentry“  
fl. 7.—

Nur im anerkannt grössten und billigsten Damenkonfektions-Waarenhaus Budapest's

**UNGAR LIPO T, IV., Kossuth Lajos-utcza I.**  
(Hatvanegasse), Franziskaner-Bazar.

# NEUES POLITISCHES VOLKSBLATT

Abonnement für Budapest und die Provinz sammt Zustellung mit Witzrakete:

alljährlich . . . . . fl. 11.20 | vierteljährlich . . . . . fl. 2.80  
halbjährlich . . . . . fl. 5.60 | monatlich . . . . . fl. —.95

Einzelnummern  
**3 Kr. — 6 Heller**  
Für die Provinz 4 kr.

Abonnement für Budapest und die Provinz sammt Zustellung ohne Witzrakete:

alljährlich . . . . . fl. 10.— | vierteljährlich . . . . . fl. 2.50  
halbjährlich . . . . . fl. 5.— | monatlich . . . . . fl. —.85

Redaktion, Administration und Inseraten-Aufnahme: Budapest, VI. Bezirk, Révaygasse Nr. 14. — Das Blatt erscheint täglich, auch nach Sonn- und Feiertagen.

# Umsonst!!

erhält man

## „DIE WITZRAKETE“

wöchentlich erscheinendes, 12 Seiten starkes, reich und künstlerisch illustriertes Witzblatt.

**Umsonst!**

Den „Selbstadvokat“

unentgeltlicher Rathgeber in allen *Prozess-, Erbschafts-, Steuer-Angelegenheiten* etc.

**Umsonst!**

Den **Prachtkalender**

des „Neues Politisches Volksblatt“, reich illustriert, mit zahlreichen Novellen, Biographien, nützlichen Tabellen, etc., der zu Neujahr erscheint.

**Umsonst!**

Romane, Klassiker, Dichterwerke in Prachtband

als Preise des wöchentlichen Preisräthsels der „Witzrakete“ (Heine's, Petöfi's, Lenau's etc. sämtliche Werke, Zola's, Daudet's Romane u. s. w.).

**Umsonst!**

Einen Roman in Buchform

von *Csiky, Jókai, Beniczky* etc.

**Umsonst!**

Gründliche Auskünfte jeder Art

in der „Korrespondenz der Redaktion“ (Beantwortung von Losanfragen, Regalienangelegenheiten u. s. w.)

wenn man das **NEUES POLITISCHES VOLKSBLATT** sammt **WITZRAKETE** um

**monatlich nur 95 kr.** abonniert

Das „Neues Politisches Volksblatt“ kostet ohne Witzrakete monatlich nur **85 kr.**

Die „WITZRAKETE“ kostet

für Abonnenten des „Neues Politisches Volksblatt“ **monatlich nur 10 kr.**, für Nichtabonnenten **monatlich 40 kr.**

Abonniren Sie zur Probe

## NEUES POLITISCHES VOLKSBLATT

das billigste, \* \* \* \* \*  
\* das unabhängigste, \* \* \*  
\* \* das freisinnigste Blatt.

Sie finden darin:

Gediegene, volksthümliche Leitartikel. \* Geschäftsberichte.

NOVELLEN-BEILAGE, REICHE TAGESNEUIGKEITEN- UND DEPESCHEN-RUBRIK, MODEBLÄTTER.

—>> Amusante Feuilletons. <<—

**Stets drei Romane erster Autoren.**